

HEUTE
9 Seiten SPORT

Der Landbote

Die Nordostschweizer



TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vormittag
4°
Nachmittag
6°

Gefährliche Füchse:
Weshalb sich immer mehr Menschen mit dem Fuchsbandwurm infizieren
SEITE 3

Fröhliche Wissenschaft:
Sternstunde Physik im Casinotheater mit Wein und Puddingpulver
SEITE 13

Kris Kuzmanovic:
Tor für den FCW in Schaffhausen, aber wieder eine Niederlage
SEITE 29

WETTER SEITE 18



Stadt sucht verzweifelt weitere Notwohnungen

Die Wohnungsnot stellt das Sozialdepartement der Stadt Winterthur vor Herausforderungen: Der Mangel an Notwohnungen lässt sich seit längerer Zeit nicht beheben.

WINTERTHUR – Das Angebot richtet sich an Leute, die seit mehr als sechs Monaten in Winterthur angemeldet und von Obdachlosigkeit bedroht sind. Doch der Stadt mangelt es an Notwohnungen: In den 160 Wohnungen leben gegenwärtig rund 500 Personen. Weil viele von ihnen bei der Suche erfolglos bleiben, lebt die Hälfte schon seit mehr als fünf Jahren in der Notwohnung. «Es wird immer schwie-

riger, Leute in akuten Notsituationen platzieren zu können», sagt Sozialvorsteher Nicolas Galladé (SP).

Im Notfall ins Hotelzimmer

Inzwischen bringt das Sozialamt die Leute auch in Einzelzimmern unter, etwa im Personalhaus des Altersheims Adlergarten. Im absoluten Notfall greift die Stadt auf rund zehn Hotelzimmer zurück, der Hausrat muss in

einer städtischen Liegenschaft eingestellt werden. Die Stadt hat das Problem schon seit längerem zu lösen versucht und hat im vergangenen Winter per Zeitungsinserat Notwohnungen gesucht – ohne Erfolg.

Laut Françoise Vogel, Leiterin der Hauptabteilung Prävention und Suchthilfe, verlässt sich das Amt auf die Kontaktnetze seiner Mitarbeiter. Das Büro für Notwohnungen ist auf sozial engagierte Vermieter angewiesen. Wichtig ist auch, dass die Notwohnungen gut über die Stadt verteilt sind, damit es nicht zu einer Gettoisierung kommt. (ba) **Seite 9**

Scharmützel um Atommülltransport

GORLEBEN – Der Castortransport mit hoch radioaktivem Atommüll quer durch Deutschland ist gestern auf massiven Widerstand gestossen. Die Polizei setzte Schlagstöcke, Pfefferspray und Wasserwerfer gegen Demonstranten ein, die auf die Gleise stürmten. Der Castor wurde mehrfach gestoppt und kam nur langsam voran: Mit elf Stunden Verspätung erreichte er nach 50 Kilometern Fahrt Lüneburg, um anschliessend nach Dannenberg weiterzufahren. Atomkraftgegner versuchten, ein gepanzertes Räumfahrzeug der Polizei anzuzünden. Das Feuer wurde aber rasch gelöscht. Bauern blo-

kierten mit ihren Traktoren wichtige Zufahrtstrassen. Von Dannenberg werden die Castorbehälter die letzten 20 Kilometer auf dem Strassenweg zum Zwischenlager Gorleben transportiert. Hier sassen mehrere Hundert Demonstranten, um mit Sitzblockaden den Castor zu stoppen. Sie wollten auch in der Nacht auf heute ausharren. Ein Polizeivertreter sprach von einer «neuen Stufe der Gewalt». Augenzeugen berichteten aber auch, dass die Polizei rüde gegen Demonstranten vorgegangen sei. Tausenden von Demonstranten standen rund 17000 Polizisten gegenüber. (sda) **Seite 7**

Der letzte Prozess vor Geschworenen

ZÜRICH/WILA – Der Tod der knapp fünfjährigen Gabriela ist der letzte Fall, der vor dem Zürcher Geschworenengericht verhandelt wird. Das Mädchen starb im Mai 2006, nachdem es in einer sektenähnlichen Wohngemeinschaft in Wila über einen längeren Zeitraum misshandelt worden war. Für die Taten müssen sich ab Ende Monat Gabrielas Vater Marc W., seine damalige Lebenspartnerin Lea K. und die Mitbewohnerin Barbara N. verantworten. Ihnen wird zur Last gelegt, Gabriela und ihre ältere Schwester wiederholt körperlich und seelisch gequält und mit Nahrungsentzug bestraft zu haben. Das unterernährte und deshalb körperlich stark geschwächte Mädchen starb im Spital, nachdem es von Lea K. so stark hin- und hergeschüttelt worden war, dass es bewusstlos wurde. Der Fall machte Schlagzeilen, Marc W. wurde in der Boulevardpresse als «Haschjesus» bekannt.

Das Zürcher Geschworenengericht wird am Ende des Jahres als Folge der neuen Strafprozessordnung abgeschafft. (rt) **Seite 19**

Formel 1: Alonso, Webber oder Vettel

SÃO PAULO – Im zweitletzten Formel-1-Weltmeisterschafts-Lauf ist erst die Konstrukteurenwertung entschieden worden. Mit dem Doppelsieg von Sebastian Vettel und Mark Webber beim GP von Brasilien gewann Red Bull erstmals die Teamwertung. Wer den WM-Titel bei den Fahrern holt, wird man hingegen erst am kommenden Sonntag wissen, nach dem letzten Rennen der Saison in Abu Dhabi. Nach Brasilien kommen noch drei Piloten für die WM-Krone in Frage: Fernando Alonso, Webber und Vettel.

Alonso behauptete mit seinem dritten Platz die WM-Führung, der Ferrari-Fahrer liegt noch 8 Punkte vor Webber und 15 vor Vettel.

Lewis Hamilton im McLaren-Mercedes verfügt mit 24 Punkten Rückstand nur noch über minime theoretische Chancen. Jenson Button aber, der Titelverteidiger, ist definitiv kein Kandidat mehr. Für das Schweizer Sauber-Team holte Kamui Kobayashi quasi in der letzten Runde noch einen Punkt. Sébastien Buemi beendete das Rennen als 13. (red) **Seite 33**

DER KÖNIG VON BASEL

6:4, 3:6, 6:1 im Final gegen Novak Djokovic: Roger Federer hat zum vierten Mal «sein» Turnier in Basel gewonnen – nur zwei Wochen nach dem Erfolg in Stockholm. Bild: key **Seite 27**

ANZEIGE

BÜHLMANN GARAGE

Honda · Chrysler · Jeep · Dodge · Citroën

Garage H. Bühlmann AG
Steigstr. 8, 8406 Winterthur
Tel. 052 260 07 60
www.buehlmann.ch

Fünf Marken aus drei Kontinenten

Neu: Citroën Personenwagen und Nutzfahrzeuge

GLP will Mehrwertsteuer abschaffen

BIEL – Die Grünliberalen lancieren ihre erste Volksinitiative auf eidgenössischer Ebene: Die Mehrwertsteuer soll durch eine Steuer auf nicht erneuerbare Energien ersetzt werden. Mit dieser ökologischen Steuerreform sollen die Weichen in der Energiepolitik neu gestellt werden, wie die Partei mitteilt. So schaffe die Initiative Anreize zum Sparen von Erdöl und Gas. Zugleich ver helfe sie den erneuerbaren Energien zu einem Wettbewerbsvorteil und fördere deren Produktion. Die Abhängigkeit der Schweiz von

Erdöl- und Gasimporten werde zurückgehen, glauben die Grünliberalen. Parallel werde auch der CO₂-Ausstoss markant abnehmen. Die Abschaffung der Mehrwertsteuer befreie zudem rund 320000 Unternehmen von einer enormen administrativen Belastung. Die aufwendige MwSt-Verwaltung falle ebenfalls weg. Nach heutigem Stand müsste man beim Erdöl von einer Verdoppelung des Preises ausgehen und beim Benzin von der Erhöhung um 1 Franken pro Liter, sagt GLP-Präsident Martin Bäumle. (sda) **Seite 3**

Verwaltungs AG: Neuer Konflikt

WINTERTHUR – Die Zivilklage gegen zwei Verwaltungsräte der konkursiten Verwaltungs AG ist fast erledigt. Der dazu abgeschlossene Vergleich ist zwar noch nicht rechtskräftig. Es ist aber unwahrscheinlich, dass er noch scheitert. Erst am Beginn der Ermittlungen steht der Staatsanwalt. Der Liquidator der Firma hat jedoch kein Interesse daran, dass dieser gegen die beiden Ex-Chefs vorgeht – zum Ärger einiger Geschädigten. (red) **Seite 9**



9 771424 354000 10045

ANZEIGE

GAMMA
PERSÖNLICHER WOHNEN

WOLKE 7

SONDERSCHAU SCHAFFZIMMER NOCH BIS 13. NOVEMBER

ST. GALLERSTR. 45 | 9500 WIL | GAMMA.CH